

# Medienkonzept der Grundschulen der Stadt Kempen



Stadt  
**Kempen**

**Medienkonzept der  
GGG St. Hubert**  
Hohenzollernplatz 21  
47906 Kempen



erstellt von der Digitalisierungsbeauftragten der GGS St. Hubert  
Stand: März 2024

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1.1 Ziele der Schule in Hinblick auf die Arbeit mit digitalen Medien .....	4
<b>2. Medienbildungskonzept</b> .....	<b>4</b>
<b>3. Betreuung und Wartung</b> .....	<b>5</b>
<b>4. Ausstattung</b> .....	<b>6</b>
4.1 Bereits vorhandene Basisausstattung.....	6
4.2 Ausstattungsbedarf .....	6
<b>5. Fortbildungsbedarf</b> .....	<b>8</b>
<b>6. Weiterentwicklung des Medienbildungskonzepts</b> .....	<b>9</b>

## 1. Einleitung

Kinder wachsen in einer Medienwelt auf. Überall werden sie mit Medien konfrontiert und müssen sich in dieser Medienwelt einrichten.<sup>1</sup> In unserer Gesellschaft haben Medien einen zentralen Stellenwert eingenommen.<sup>2</sup> Die Aufgabe der Lehrkräfte ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die Medienwelt vorzubereiten.

Die Schülerinnen und Schüler kommen mit verschiedenartigen Voraussetzungen und auch mit unterschiedlichen Vorkenntnissen in Bezug auf neue Medien in die Schule. Neue Medien nutzen die Schülerinnen und Schüler heutzutage selbstverständlich und besitzen selbst verschiedene digitale Endgeräte. Meist beschränkt sich ihr Wissen auf ein Anwendungswissen.

„Die elektronischen Informations- und Kommunikationstechnologien sind ebenso wie die traditionellen Medien Hilfsmittel des Lernens und Gegenstand des Unterrichts. Der Unterricht in der Grundschule vermittelt den Kindern eine Orientierung über wichtige Informationsmöglichkeiten und leitet sie an, vorhandene Informations- und Kommunikationsmedien sinnvoll zu nutzen. Indem die Medien selbst zum Gegenstand der Arbeit im Unterricht werden, erfahren die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten und Beschränkungen einer durch Medien geprägten Lebenswirklichkeit. Die systematische Arbeit mit Medien trägt dazu bei, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln.“<sup>3</sup>

Schule sollte auch eine Vorbereitung auf die Arbeitswelt sein, die durch digitale Medien vielfältig geprägt ist.

### 1.1. **Ziele der Schule in Hinblick auf die Arbeit mit digitalen Medien**

Ziel ist es, die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und die Methodenkompetenz aller zu erweitern. Für die Schule bedeutet dieses, dass der Unterricht sich auf die zunehmende Digitalisierung einstellen und einrichten muss. Digitale Medien sind immer mehr zum festen Bestandteil des Unterrichtes geworden. Das bedeutet, dass Lehrkräfte digitale Medien und Werkzeuge genauso wie analoge Medien in allen Fächern regelmäßig zur Gestaltung des Unterrichts nutzen. Schule muss die Schülerinnen und Schüler für einen bewussten Umgang mit Medien sensibilisieren und anleiten. Hierbei ist

---

<sup>1</sup> Vgl. Kursbuch Grundschule S. 667

<sup>2</sup> Grundschulverband, Neue Medien in der Grundschule S. 202

<sup>3</sup> Lehrplan Grundschule NRW, S.15

jedoch zu erwähnen, dass Medienkompetenzen nicht nur in der Schule erworben werden. Der Erwerb ist mit dem Ende der Schulzeit nicht abgeschlossen.<sup>4</sup>

„Für die KMK ist schulische Medienbildung ein dauerhafter, pädagogisch strukturierter und begleiteter Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt.“<sup>5</sup>

An der Grundschule St. Hubert werden iPads und Laptops als digitale Medien genutzt. Die iPads kommen seit 2015 regelmäßig im Unterricht zum Einsatz.

Darüber hinaus nutzen die Lehrkräfte Moodle, um sich gegenseitig zu vernetzen und arbeits- und schulorganisatorische Prozesse zu erleichtern.

## **2. Medienbildungskonzept der GGS St. Hubert**

**( Stand Februar 2024 )**

- hinterlegt auf einer TaskCard -



---

<sup>4</sup> Vgl. Grundschulverband; Neue Medien in der Grundschule 2.0; S.23

<sup>5</sup> Vgl. Grundschulverband; Neue Medien in der Grundschule 2.0; S.22

### 3. Betreuung und Wartung

Eine gute Betreuung der Schulen ist wichtig, um die eingesetzte Technik vollumfänglich und durchgehend nutzen zu können. Der IT-Support für Schulen ist eine Gemeinschaftsaufgabe zwischen Land und Kommune, wobei die Stadt als Sachaufwandsträger für Aufbau, Betrieb und Wartung der IT-Infrastruktur verantwortlich ist.

Der sogenannte First-Level-Support liegt beim Land und damit bei der Lehrerschaft. An der GGS St. Hubert obliegt diese Aufgabe der Digitalisierungsbeauftragten, ergänzt durch ein Medienteam. Der First-Level-Support umfasst vor allem Fragen der Bedienung, Wiederherstellung von Einstellungen, Einweisung und Beratung des Kollegiums. Weiterführende Bereiche des First-Level-Supports, wie das Updaten von Software, Instandhaltung sowie Fehlerbehebung übernimmt der Second-Level-Support.

Der Second-Level-Support obliegt dem Schulträger (der Stadt Kempen), z.Zt. vertreten durch Herrn Stammen und Herrn Beckers und umfasst alle Wartungsarbeiten, Reparaturen, die Benutzerverwaltung und -einrichtung, Dokumentation und Inventarisierung, die Installation und Einrichtung von Netzwerken, Betreuung und Unterweisung der First-Level-Beauftragten, Fernwartung und Fehlerdiagnose.

Digitalisierungsbeauftragte der GGS St. Hubert ist Sabine Schöpgens.

## **4. Ausstattung**

### **4.1 Bereits vorhandene Basisausstattung**

Derzeit verfügt die GGS St. Hubert über:

- Breitband Internetzugang in vielen Räumen der Schule, der es ermöglicht, dass mehrere Lehrkräfte gleichzeitig digitale Inhalte aus dem Internet abrufen (Beispiel: Videos abrufen über die Bildungsmediathek) und auch, dass viele Schülerinnen und Schüler gleichzeitig auf das Internet zugreifen können
- Möglichkeit im gesamten Gebäude über WLAN mit mobilen Geräten auf das Internet zuzugreifen, um im Klassenraum und darüber hinaus ohne Anbindung beweglich zu bleiben
- 5 iPad-Koffer
- insgesamt 94 Tablets (Apple iPad Air 2 für Schülerinnen und Schüler)
- 26 Tablets ( Apple iPad Air 2 mit Tastatur - 2 für jede Klasse und 1 für die Lerninsel )
- 13 iPadstifte ( 1 Stift pro Klasse )
- 23 Tablets (Apple iPad mit Tastatur und iPadstiften für Lehrkräfte)
- 1 Apple TV
- 13 Bildschirme (alle Klassen und Lehrerzimmer)
- 2 Beamer
- 12 Laptops
- 1 PC im Lehrerzimmer
- 12 programmierbare Mäuse von Betzold
- 12 MBots

### **4.2. Ausstattungsbedarf**

Aus den ausgewählten Unterrichtsinhalten unter Punkt 2 Medienbildungskonzept ergibt sich folgender Ausstattungsbedarf:

Wichtigstes Grundelement der Ausstattung ist ein Breitband Internetzugang mit einer hohen Stabilität in allen Räumen und Bereichen der Schule und damit auch in der OGS und Betreuung.

Damit die Tablets weiterhin regelmäßig als tägliches Arbeits-, Hilfs- und Differenzierungsmittel eingesetzt werden können, sollte die Ausstattung so aufgestockt werden, dass sich immer 2 Klassen einen iPad-Koffer mit je 20 iPads

teilen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Inhalte des Medienbildungskonzeptes unter Punkt 2 umgesetzt werden können. Programme und Apps stimmen die Grundschulen der Stadt Kempen miteinander ab, so dass der Second-Level-Support diese zentral aufspielen und pflegen kann.

In jedem Klassenraum befindet sich zurzeit ein großer Bildschirm als Präsentationsfläche. Es ist unerlässlich, dass defekte Bildschirme schnellstmöglich repariert oder durch ein gleich- oder höherwertiges Gerät ersetzt werden. Langfristig wäre eine Ausstattung mit Smartboards erstrebenswert.

Die Lehrkräfte sind seit 2021 einheitlich mit digitalen Endgeräten ausgestattet, um digitale Unterrichtsinhalte vorzubereiten. Um das digitale Arbeiten der Lehrkräfte kontinuierlich fortzuführen ist es unabdingbar, dass diese Ausstattung erhalten bleibt und bei Bedarf aufgestockt wird. Zur sinnvollen Vor- und Nachbereitung des Unterrichtes ist ein W-LAN fähiger Drucker im Lehrerzimmer, der im pädagogischen Netzwerk betrieben wird, notwendig.

Von hoher Bedeutung für die Grundschule wäre die Weiterentwicklung einer digitalen Organisationsform, wie dem Schulmanager für die Vereinfachung administrativer Aufgaben.

Zur Sicherung von Schülerergebnissen ist eine Cloudlösung unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Vorgaben zeitnah notwendig.

Da die Nutzung des privaten Computers für Dienstzwecke nur unter großen Auflagen möglich ist, sind Dienstcomputer unerlässlich.

## 5. Fortbildungsbedarf ( vgl. auch Fortbildungskonzept )

In einer Ganztagskonferenz wurden die Bereiche des Kompetenzrahmens vorgestellt und gemeinsam mit dem gesamten Kollegium mit Unterrichtsinhalten gefüllt. Diese Unterrichtsvorhaben bauen aufeinander auf und sind mit den Arbeitsplänen eng verbunden. Des Weiteren wurden Checklisten für die einzelnen Klassenstufen 1-4 erstellt, die in den Klassenbüchern aufbewahrt werden. In der Konferenzjahresplanung sind regelmäßige Medienkonferenzen fest verankert. Hier stehen KollegInnen mit Fachkenntnissen als Ansprechpartner für andere KollegInnen zur Verfügung mit dem Ziel, diesen bei Fragen und Problemen schnellstmöglich zu helfen. Weiterhin sind alle Lehrkräfte verpflichtet, regelmäßige Schulung durch Fobizz wahrzunehmen.

Nach der Festlegung der Unterrichtsinhalte und der vorhandenen Hardware ergibt sich weiterer Fortbildungsbedarf:

- Fortbildungen zu digitalen Tools im Medialab in Viersen durch die MedienberaterInnen
- Barcamp Grundschule im KRZN mit unterschiedlichen Inhalten (einmal jährlich)
- Fortbildungsbedarf besonders zum Bereich 6 des Kompetenzrahmens:
  - Grundlagen in Programmierung und praxisorientierte Übungen
  - Programmierung eigener Anwendungen
- weiterhin Nutzung des Fortbildungstools Fobizz
- Da jede Lehrkraft einen TaskCard- Zugang besitzt, besteht in diesem Bereich ein Fortbildungsbedarf, damit das Tool vollständig ausgenutzt werden kann.

Zwischen den Kempener Grundschulen findet seit 2015 ein regelmäßiger Austausch von Erfahrungen zur Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien und Werkzeugen vor allem mit den iPads statt. Diese Runde wird von allen beteiligten Kollegen als sehr hilfreich und nützlich für die Unterrichtsgestaltung mit digitalen Medien empfunden und sollte auf jeden Fall fortgeführt werden.

## **6. Weiterentwicklung des Medienbildungskonzepts**

Unser Medienkonzept ist Teil unseres Schulkonzeptes. Es wird immer wieder überarbeitet und angepasst. Um den Kindern unserer Schule einen kritisch-reflektierten Umgang mit Medien sowie basale Medienkompetenzen zu vermitteln, ist es notwendig über eine zeitgemäße Ausstattung mit digitalen Endgeräten sowie Hard- und Software zu verfügen. Zudem sollten die erworbenen Kompetenzen immer wieder evaluiert und überprüft werden.